

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

25.10.1827 (Nr. 296)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 296. Donnerstag, den 25. Oktober 1827.

Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes. — Dienstaufträge. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- u. Silbermünzen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 22. Okt. Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cambridge, General-Gouverneur des Königreichs Hannover, sind den 19. d. M. unter dem Namen eines Grafen von Diepholz hier eingetroffen. Höchstwieselfen sind von Hannover hierhergekommen, um Ihrer erlauchten Schwester, der verwitweten Königin von Württemberg, bei Ihrer Durchreise einen Besuch abzustatten.

Hannover.

Hannover, den 20. Okt. Se. Kön. Maj. haben geruht, dem Obers-Justizrathen von Werlhof den Rang eines General-Majors beizulegen, und der Alle. Louise Lehzen, in Betracht der ausgezeichneten Verdienste, welche dieselbe um die Erziehung der Prinzessin Viktoria von Kent Kön. Hoh. sich erworben, den Stand eines Frei-Fräuleins zu verleihen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 22. Okt. (um 2 1/2 Uhr.)
5proz. konsol. 101 Fr. 75 C. — 3proz. konsol. 71 Fr. 80 Cent.

Die Gazette de France vom 23. Okt. enthält folgenden Artikel:

Konstantinopel, den 28. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) "Es heißt, der Sultan habe sich entschlossen, den griechischen Patriarchen nach Noera zu schicken, um mit den Griechen zu unterhandeln; auch versichert man, daß die Minister von Frankreich, Rußland und England diesen Schritt als die erste Bewilligung in dieser Angelegenheit betrachten."

— Die Quotidienne sagt: der ehemalige Leichtrater Sr. M. der Königin von Spanien, Abbe Don Giovanni Almaraz, sey in Rom arretirt und auf die Engelsburg gesetzt worden. Seine Papiere auf die man Beschlagnahme gelegt, seyen auf die Generaldirektion der Polizei gebracht, und der spanische Konsul bei der Beschlagnahme gegenwärtig gewesen, und, wie man behauptet, solle eine spanische Kriegsbrigg in Civita-Vecchia angekommen seyn, um diesen Geistlichen nach Spanien zu schaffen. Man glaubt, eine geheime Korrespondenz, die er mit den Rebellen in Catalonien gepflogen habe, sey der Grund dieser Maßregel.

— Der Gesundheitszustand des Hrn. Caffare Ferrere, Neffen und Associé des berühmten Bankiers Caffare, ist hoffnungslos. Man weiß jetzt, daß er am Eingange

der großen Promenade nach dem Wäldchen von Boulogne (bei Paris) in der Nähe der sogenannten Portes-Maillot mit dem Pferde gestürzt ist. Dieses war schrecklich geworden, und der unglückliche Mann hatte sich auf dem Pflaster am Kopfe gefährlich verwundet. Ein Engländer, der vorüber ritt, hat ihn bewußtlos liegend gefunden, und um Hilfe gerufen.

— Die Kammerfrau der Demoiselle Mars, Constance Richard, die, wie wir gestern meldeten, verhaftet worden ist, hat alles, was auf den Diebstahl Bezug haben konnte, abgeläugnet. Als man sie daran erinnerte, daß sie schon einmal vor dem Assisenhof erschienen sey, antwortete sie, daß man sie mit einer andern Person verwechseln müsse, denn was sie betreffe, so sey sie zwar in der Sache der Königin Hortensia arretirt gewesen, aber aus dem Grunde, weil sie in Verdacht der Theilnahme einer Verschwörung gestanden hätte.

— H. v. Maubreuil, zu zweijähriger Haft verurtheilt, wurde am 12. d. in das Centralgefängniß von Poissy abgeführt. Er hatte gebeten, nach Nantes gebracht zu werden, die Behörde hat aber seine Bitte nicht bewilligt.

Strasburg, den 13. Okt. Hr. Benjamin Constant hat dem politischen und literarischen Journal des Niederrheins eine Antwort auf den Artikel, welchen dieses Blatt über dessen politisches Leben und den Zweck seines Aufenthalts im Elsaß bekannt gemacht hat (S. Karlsruh. Ztg. Nr. 281), zugesandt, und dieses Journal publizirt heute H. Constant's Antwort. Darin sagt der Deputirte unter anderm: "Ich habe, behauptet der Ungenannte, die Wahrheit verletzt in dem, was ich in Betreff der Protestanten im Elsaß vorbrachte; denn es sey festgesetzt: daß überall, wo sie in den Gemeinden die Mehrheit bilden, die Verwaltung in ihren Händen seyn soll, und dieser Grundsatz werde im ganzen Departement angewandt. Ich befinde mich seit wenigen Tagen hier, ich habe keine Feindseligkeit im Sinn, und bin nicht auf Kundschaft ausgegangen; blos einige Notizen besitze ich, die mir nach Paris geschickt worden, und wovon ich Gebrauch gemacht hätte am Tage, wo die Kammer, als Hr. Corbiere gesprochen hatte, nicht mehr über ihr Protokoll berathschlagen konnte, und doch kann ich vor der Hand zwölf Gemeinden nennen, wo die Protestanten zwar in Mehrheit, die Maires aber katholisch sind. Wer, ich oder der Ungenannte, verletzt mithin die Wahrheit?" — Darauf entgegnete der Präsekt, Hr. Esmangart, in derselben Zeitung folgendes: "H. v. C. hatte am 18. Mai 1827 auf der Tribune gesagt: "Nicht

nur ernannt man keine Protestanten zu den Lehrstellen und noch weniger zum Vorstande bei den öffentlichen Anstalten; sondern man setzt auch noch die sehr kleine Anzahl derjenigen ab, die bei der Universität angestellt sind, und er zitiert Straßburg als Beispiel dieser von ihm angeführten Thatsachen. In einem von unsern Journalen wurde unter'm 29. Mai gezeigt, wie höchst ungerecht diese Behauptung war, und daß zu Straßburg, das er genannt hat, die Protestanten von acht und zwanzig Stellen zwölf inne haben! daß alle, die seit drei Jahren und selbst im laufenden Jahre erledigt worden, an Protestanten vergeben wurden, daß ausser den königl. Kollegien, welche sie besuchen, sie noch den Vortheil eines großen Kollegiums haben, das ihnen ausschließlich gewidmet ist; daß in den kön. Kollegien der Unterricht in der protestantischen Religion eingeführt ist, und daß im protestantischen Kollegium kein Unterricht in der katholischen Religion ertheilt wird; daß man demnach leicht erkennen kann, ob die kön. Regierung intolerant ist. Hr. V. C. hat diese Thatsachen nicht weiter mehr berührt; er mußte vernehmen, daß seine Behauptung der Wahrheit zuwider war; er hat nicht geantwortet, und er konnte nicht antworten. — Was die zweite Behauptung anbelangt, worauf er zurückkommt, so ist sie eben so falsch, wie die erste. Am nämlichen Tage, wie man schon gesehen hat, sagte er auf der Tribune: "Wenn Briefe von 1824, 1825 und 1826 dem Präfekten des Niederrheins befehlen, keine Protestanten zu Municipal-Beamten zu ernennen, es müßte denn kein tauglicher Katholik vorhanden seyn, ist hierin keine Ungleichheit, Ungerechtigkeit, Verletzung der Ehre, Schwächung der Gleichheit des Gottesdienstes u.?" In diesem Journal habe ich am 29. Mai dem Hr. V. C. dargethan, daß diese Behauptung falsch, verläumdend, rüchrig war, und daß die Thatsachen das Gegentheil von dem beweisen, was er vorgebracht hatte. In den Jahren 1824, 1825 und 1826 war ich Präfekt dieses Departements; ich habe, sagt er, während diesen drei Jahren vom Minister Weisungen erhalten, um die Protestanten von den Municipalämtern zu entfernen. Indes habe ich im J. 1826 die fünfjährige Erneuerung der Maires und der Adjunkten vorgenommen, und habe 363 Protestanten ernannt; und dieser nämliche Minister, der verboten haben soll, dergleichen zu ernennen, bestätigt alle diese Ernennungen, ohne eine einzige Ausnahme! Hr. V. C. muß diese Thatsachen zugeben; er kann nicht läugnen, daß im J. 1826 auf 543 Gemeinden 186 protestantische Maires und 177 protestantische Adjunkten ernannt wurden. Aber weil in zwölf Gemeinden, wo die Mehrheit, wie er sagt, protestantisch ist, katholische Maires geblieben sind, so ist der Grundsatz nicht festgesetzt, und mithin hat er die Wahrheit nicht verlegt. Allein mit solchen Proben könnten die Katholiken die nämlichen Klagen führen. Denn hat Hr. V. C. zwölf Gemeinden mit protestantischer Mehrheit gefunden, wo katholische Maires sind, so kann ich ihm Gemeinden

mit katholischer Mehrheit nennen, deren Maires Protestanten sind. Ich will unter andern nur Elimbach, Leisweiler, Oberseebach, Windstein u. s. w. anführen, und wollte man die Gemeinden aufzählen, wo die Abzählung zweifelhaft ist, und wo ich die protestantischen Maires, die da waren, beibehielt, so könnte ich eine noch größere Anzahl nennen. Dem Hr. V. C. zufolge könnten die Katholiken auch sagen: Es gibt 350 Gemeinden, wo wir in Mehrheit sind; in einigen davon hat man protestantische Maires ernannt, also sind die Katholiken von den Municipalämtern ausgeschlossen. Hätten sie sich, um diesen Satz zu vertheidigen, an Hr. V. C. gewandt, er würde ihnen in's Gesicht gelacht haben, und er hätte Recht gehabt. Hat er in dieses Land einen Zankapfel werfen wollen, um der Regierung des Königs Feinde zuzuziehen, indem er einen Theil der Einwohnerschaft zu überreden sucht, sie sey in Frankreich behandelt, wie die Katholiken es bei gewissen Nachbarn sind, deren Toleranz und Freiheiten man uns unaufhörlich rühmt? Was meine Verwaltung betrifft, so war sie stets, für die Protestanten wie für Alle, fest und gerecht. Hat in Hinsicht auf denjenigen Theil seines Schreibens, das von seinem politischen Leben handelt, Hr. V. C. Recht? hat er Unrecht? die ernste Geschichte und der Moniteur sprechen.

— Unsere Privat-Korrespondenz, sagt der Phare du Havre, bringt uns folgende Nachricht:

Die Geistesgegenwart und der Muth des Kapitäns Olive verdienen das größte Lob. Man verdankt diesem braven Seemann die Erhaltung eines Schiffes mit seiner reichen Ladung. Kurz nachdem das Schiff Olivier, welches der Kapitän Olive befehligte, aus Alicante ausgelaufen war, wurde dasselbe nebst einem andern Dreimaster und zwei französischen Briggs von einem algierischen Kaper genommen. Der Seeräuber übergab den Olivier 16 Algierern, und brachte die Mannschaft dieses Schiffes an seinen eigenen Bord. Nur der Kapitän Olive und ein einziger Matrose blieben auf dem Olivier. Während des Tages stiegen einige von den Algierern in den Raum hinunter um zu trinken. Der Kapitän gab seinem Matrosen ein Zeichen, und als jene halb betrunken waren, sprangen sie beide auf die Klappe zu, die den Raum schließt, und verkrampelten sie.

Die Algierer, die auf dem Verdeck waren, wollten Widerstand leisten, aber schnell schlugen die beiden tapfern Franzosen sie zu Boden. Man sieht ein Segel, die Rothflagge wird aufgezogen, und bald befindet sich der Olivier bei einem spanischen Fahrzeuge, welches ihn nach Spanien bringt, wo er jetzt Quarantaine hält.

Großbritannien.

London, den 20. Oktober. Gestern Abend hat der russische Gesandte, Fürst Lieven, einen Courier an den russischen Gesandten in Paris abgefertigt.

— Man versichert, der Großadmiral sey gesonnen, wieder eine Expedition nach dem Nordpol auszurüsten zu lassen.

— S. Aquebona hat am 19. Deyeschen vom Admiral Codrington, datirt vom 9. Okt., überbracht. Sie bestätigen die bereits erhaltenen Nachrichten, betreffend die Zusammenkunft der beiden Admirale mit Ibrahim Pascha, und dessen Versprechen, nichts zu unternehmen, bis er neue Verhaltungs-Befehle von Konstantinopel und Alexandria würde erhalten haben. (Courier.)

— Die berühmte Stuterei des Major Drmsby Gore, aus 20 Pferden groß und klein bestehend, welche neuerlich in öffentlichem Aufgebote versteigert wurde, ist von dem Herzog von Guiche zusammen für 3738 Guineen (44,856 fl.) erstanden worden.

De s t r e i c h.

Der österreichische Beobachter vom 18. Okt. enthält Folgendes: "Der Monitor behauptet, daß die bei der türkisch-ägyptischen Flotte befindlichen Transportschiffe fast lauter österreichische gewesen seyen. Wir haben in unserem Blatte, nach Briefen aus Alexandria, den genaueren Bestand dieser Expedition angegeben, woraus erhellt, daß die Zahl der dabei befindlichen Transportschiffe sich überhaupt auf 41 belaufen habe, unter denen man nicht mehr als fünf europäische Kauffahrer zählte. Daß sich unter diesen fünf österreichische Handelsfahrzeuge befunden haben mögen, halten wir für nicht unmöglich."

Wien, den 19. Okt. Metalliques 91 $\frac{7}{8}$; Bankaktien 1086.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 3. Okt. Unsere heutige Zeitung publizirt ein Dokument von höchst sonderbarem Inhalte, daß nämlich die Mönche eines Augustinerklosters in Villaviciosa sich bereit erklärt haben, die Waffen zu ergreifen, um mit den Einwohnern zur Handhabung der öffentlichen Ruhe mitzuwirken. Die Regierung, welche diesen Zug bekannt machen ließ, schließt folgendermaßen: "Obgleich J. K. H. die Dienste, zu welchen sich die Klostergeistlichen anbieten, um zur Handhabung der öffentlichen Ruhe mitzuwirken, anerkennen, und obgleich diese Art von Dienstleistung bei den jezigen Umständen sehr nützlich ist, so wolle J. K. H. doch lieber, daß die Geistlichkeit dem Staate dadurch diene, daß sie Gebrauch von ihrem heiligen Amte mache, daß sie durch Lehre und Beispiel dem Volke die Ausöhnung an's Herz lege, welche die Basis zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe ist. Dieses ist der Dienst, den Ihre königl. Hoh. von der Geistlichkeit erwartet und den Sie ihr anempfiehlt."

P r e u s s e n.

Aus Rheinpreussen, den 17. Okt. Mittelfst Verordnung des Staatsministeriums der Finanzen ist die durch eine frühere Verfügung untersagte Umladung der in Rheinpreussen fabrizirten und nach andern Theilen des Königreichs bestimmten Leder auf den Zwischenplätzen nunmehr wieder gestattet worden. Die schon früher angeordnete Verbleiung dieser Leder findet auch noch

ferner statt, auch müssen dieselben mit Ursprungsscheinen versehen werden, um, als einheimisches Produkt, überall in Preussen eingeführt werden zu können. Die Zeit der Umladung auf den Zwischenplätzen, die sonst unbeschränkt war, ist auf wenige Tage beschränkt worden. Immerhin aber ist die neue Verordnung ein dankenswerthes Geschenk für die rheinpreussischen Lederfabrikanten.

P o l e n.

Warschau, den 6. Oktober. Se. kais. Hoh. der Großfürst Michael, Bruder Sr. Maj. des Kaisers und Königs, ist hier angekommen.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 9. Okt. Der Zivil-Gouverneur der Slobodo-Ukraine, Muratow, ist zum Zivil-Gouverneur von Oloneß, und der ehemalige Vize-Gouverneur von Simbirsk, Etaterath Gribowekji, zum Zivil-Gouverneur der Newo-Ukraine ernannt worden.

— Unter'm 29. v. M. hat der Kaiser einen Ukas folgenden Inhalts an den dirigirenden Senat erlassen: "In gnädiger Erwägung der ausgezeichneten Dienste Unseres Gesandten zu Paris, des General-Adjutanten Grafen Pozzo di Borgo, befehle Ich, daß, Falls er ohne legitime Kinder sterben sollte, der Titel eines russischen Reichsgrafen auf das von ihm zum Erbe eingesetzte Glied der Familie Pozzo und auf dessen Nachkommen übergehen soll; auch soll diese neue Gunstbezeugung im Diplom des General-Adjutanten Grafen Pozzo di Borgo erwähnt werden."

— Der in Ruhestand versetzt gewesene Generalmajor der Uralischen Kosacken, Worobine, tritt wieder in den aktiven Dienst, und ist an die Stelle des Generalmajors Nazaroff zum Heftmann der Uralischen Kosacken ernannt worden.

— Nachdem die Petersburger Kaufmannschaft durch den Kriegs-Generalgouverneur zu Petersburg, General-Adjutanten Pawel Basiljewitsch Golenitschew-Rutusow, das kaiserliche Wohlwollen für den dargebrachten Beitrag von 50,000 Rubeln zur Errichtung des Triumphthores der Garden, eröffnet worden war, opferte die Kaufmannschaft, zur Bezeichnung des Gnadenbeweises Sr. Maj. und zur Erinnerung an die Geburt Sr. Kais. Hoh. des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, zwanzigtausend Rubel zu folgenden wohlthätigen Zwecken: 1) Eintausend Rubel für die abgebrannten 68 Familien im Krolewitschen Kreise des Gouvernements Tschernigow. 2) Zweitausend Rubel dem Versorgungs-Komitee der Armenkinder im Petersburg. 3) Zweitausend Rubel dem Konseil der kaiserlichen philanthropischen Gesellschaft für die von derselben aufgenommenen 31 Armen. 4) Eintausend Rubel nach Archangelsk zur Errichtung des Monuments für den ersten russischen Dichter Lomonossow. 5) Fünfzehntausend Rubel dem Komitee zu Ubo in Finnland, als Unterstützung für die dortigen Abgebrannten.

— Die sibirische Peulenseuche, gewöhnlich in Rußland die sibirische Pest genannt, welche von Einigen für identisch mit dem gewöhnlichen Milzbrande angesehen wird, wüthet fast jährlich im Sommer in einigen nördlichen (vorzüglich den sibirischen) Gouvernements unter dem Viehe, und theilt sich bisweilen auch den Menschen mit. Beschreibungen der sibirischen Peulenseuche findet man in mehreren, sowohl russischen als ausländischen Schriften; nirgends sind aber sichere Mittel zur Heilung und Verhütung dieser Krankheit angegeben. Auf Befehl Sr. M. des Kaisers hat das Ministerium der innern Angelegenheiten, um gedachtem Mangel abzuhelfen, die sibirische Peulenseuche zum Gegenstande einer Preisaufgabe gemacht. Der Verfasser der besten Abhandlung erhält dreitausend Rubel Banco-Assignationen.

— Am 1. d. gieng die aus Portsmouth zurückgekehrte Sinijawinsche Eskadre, mit Ausnahme der unter den Befehlen des Grafen Heyden nach dem Mittelmeer gesegelten Abtheilung von vier Linien Schiffen, einigen Fregatten und andern kleinen Fahrzeugen, wohlbehalten auf der Rhede von Kronstadt vor Anker.

Spanien.

Der König hat ein Dekret erlassen, wornach die Armee, bei Gelegenheit des Geburtsfestes Sr. Majestät, eine Gratifikation erhält, welcher Gunst auch die Offiziere der Rebellen, die sich unterwarfen, sollen theilhaftig werden.

Barcelona, den 14. Okt. Die Rebellen fahren fort sich zu unterwerfen. Man zöhl zu Manresa 2 bis 3000 übergebene Flinten. Die Operations-Division setz ihren Marsch auf Berga, Wich und Dlot fort. Die Agriviados haben die Blokade von Girona aufgegeben und das Campourdan verlassen.

Man versichert: Jeps del Estany habe sich unterworfen.

Perpignan, den 15. Okt. Der Graf von España setz seine Operationen fort; er hat sein Hauptquartier zu Berga, wohin er kam, ohne den Rebellenchef Jeps del Estany zu treffen; dieser ist zu Dlot mit 8000 Mann; Saperes (Caragol) ist immer zu Igualada, und Monastios zu Calaf.

Zu Tarragona dauern die Unterwerfungen fort; zu Tortosa und Tarragona reißt man die Mauerzettel mit der Inschrift: "Es lebe die Inquisition! Tod den Negros!", die man während der Rebellion angeschlagen hatte, wieder herunter.

Der Guerillas-Chef Castan, der zu Santa-Pace zwei Stunden von Dlot ist, schrieb an den Gouverneur von Figueras: wenn man in den Pardon ihn einschließen wolle, so verpflichte er sich, mit seiner Bande die Rebellen zu bekämpfen.

— Die Gazette de France vom 23. Okt. sagt: Man schreibt uns aus Madrid unter'm 12. Okt.: Man hatte Unrecht zu melden, daß die Ober-Junta zu Manresa sich dem Könige unterworfen habe; sie folgte vielmehr dem Jeps del Estany auf seinem Rückzuge in die Gebirge.

Türkei.

Konstantinopel, den 2. Okt. (durch außerordentliche Gelegenheit). Die Pforte scheint das Vertrauen zu sich selbst zu verlieren, und weniger unbiegsam in ihrem Benehmen zu werden. Wenn sie gleich sich bemüht, noch keine Furcht zu zeigen, so muß es doch auffallen, daß während sie die günstigsten Nachrichten aus Morea zu haben versichert, und bei jeder offiziellen Kommunikation erklärt, nicht über die griechische Frage sprechen hören zu wollen, der erste Pfortendolmetscher dennoch fast täglich mit den Dolmetschern Englands und Frankreichs zusammen kommt, auch diese beiden Individuen erst vor einigen Tagen eine Unterredung mit dem Reis-Effendi hatten, der noch nicht völlig von seiner Krankheit genesen ist. Wie schwer es der Pforte auch fallen mag, in eine Uebereinkunft einzugehen, so könnte doch der Anblick der furchtbaren Armee in Bessarabien sie dazu veranlassen, und es scheint nicht unmöglich, daß die Vorstellungen der H. v. Guilleminet und Stratford Canning endlich noch Eingang fänden. Inzwischen setz die Pforte ihre Vertheidigungs-Anstalten mit größter Thätigkeit fort, besonders gegen die russische Gränze hin; so daß, wenn man nicht vielen Grund hätte, an einer solchen Absicht zu zweifeln, man glauben müßte, die Pforte wolle selbst einen Krieg herbeiführen. — In Bessarabien sind, nach glaubwürdigen Berichten, alle Vertheidigungen getroffen, um in die Fürstenthümer auf den ersten Befehl einrücken und den Kriegsschauplatz an der Donau verlegen zu können. Auch zu Ismail bemerkt man militärische Anordnungen; es sind zwei Kompagnien Pontoniers, eine Kompagnie Mineurs und zwei Regimenter leichter Infanterie, zu dem Korps des General Kreuz gehörig, daselbst eingerückt.

(Allg. Ztg.)

Griechenland.

Triest, den 16. Okt. Seit Eingang der letzten Nachrichten aus den jonischen Inseln über die Ereignisse bei Navarin, welche deutlich beweisen, daß die Konvention vom 6. Juli 1827 kein leeres Gaukelspiel ist, sind die Griechen in einer frohlichen Stimmung, und überlassen sich, ihrem Charakter gemäß, wieder den übertriebenen Hoffnungen. Man ist nun begierig zu sehen, welchen Eindruck die so energische Intervention der englischen und französischen Admiräle auf den Divan machen wird. Dem Benehmen nach ist der bereits auf dem Wege nach Corfu begriffene kaiserl. russische Kollegienrath Wassopulo in Folge der Konvention vom 6. Juli zum russischen Konsul bei der griechischen Zentralregierung in Aegina ernannt.

Verschiedenes.

Bekanntlich haben die engl. Kapitäne Hodgson und Hebart trigonometrische Messungen angestellt, um die Höhe der vorzüglichsten Pies des Himalaja-Gebirges zu bestimmen. Das Ergebnis dieser Messungen ist, daß

die höchsten Spitze 25,589 Fuß, die niedrigste 16,043 Fuß über dem Meeresniveau erhaben ist; mehr als 20 Pico dieses Gebirges übertreffen die Höhe des Chimborasso.

Als der General Lincoln zu den Creek-Indianern geschickt wurde, um über Frieden mit ihnen zu unterhandeln, hieß ihn einer der Häuptlinge sich auf einen Klotz setzen; dieß that er; dann wurde er gebeten, ein wenig weiter zu rücken: er that's. Diese Bitte wurde verschiednemal wiederholt, bis der General sagte: "nun kann ich nicht weiter rücken, ich sitze schon am Rande." Der Indianer antwortete: "Und doch verlangt ihr von uns, die ihr schon bis an's Meer getrieben habt, noch weiter zu rücken."

Dienstnachricht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem ersten Hauptlehrer an der hiesigen Töchterschule, Pfarrer Kärcher, den Charakter als Professor, mit dem Rang eines Lycæums-Professors, zu ertheilen.

Frankfurt am Main, den 22. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söllu.
Söhne 1820 64 1/2
» ditto herausg. Serienloose 92

Cours der Gold- und Silbermünzen.
Neue Louisd'or 11 fl. 7 fr.
Friedrichsd'or 9 » 47 »
Kaiserliche Dukaten }
Holländische do. altem Schlag 5 » 35 1/2 »
do. neuem Schlag }
Zwanzig Frankenstücke 9 » 26 »
Souveraind'or 16 » 28 »
Gold al Marco WZ. 316 » — »
Laubthaler, ganze 2 » 43 3/8 »
ditto halbe 1 » 16 »
Preussische Thaler 1 » 43 3/4 »
Fünf Franken-Thaler 2 » 21 1/8 »
Fein Silber 16 Loth. 20 » 15 »
ditto 13 — 14 Loth. 20 » 10 »
ditto 6 Loth. 20 » 8 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

22. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 6,1 L.	7,5 G.	64 G.	N.
M. 8	27 Z. 5,9 L.	13,7 G.	54 G.	N.
N. 9	27 Z. 5,8 L.	10,0 G.	59 G.	D.

Ganz bewölkt und neblig, dann Aufbeiterung, es trübt sich Abends und regnet, Nachts ganz dicht bewölkt.

23. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 6,1 L.	7,8 G.	64 G.	D.
M. 8	27 Z. 5,9 L.	12,0 G.	55 G.	SW.
N. 10	27 Z. 6,8 L.	9,3 G.	60 G.	SW.

Ziemlich heiter, etwas neblig, veränderlicher Wolkenshimmel, Abends regnerisch, Nachts Regen.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt (nach Karlsruhe an Braun):

Schopenhauer, Johanna, Sidonia.

Ein Roman in drei Theilen.

8. geb. 5 Rthlr. oder 9 fl.

Frankfurt a/M., den 1. Okt. 1827.

Heinrich Wilmanns.

So eben ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

VOYAGES INTERESSANS

par Campe
Francois et Anglois

pour l'usage de ceux
qui étudient
l'une ou l'autre
de ces deux langues.

L'ANGLAIS
par
W. Fardely.

8. 2 fl. 24 kr. rhein. 1 Thlr. 8 ggr. sächs.

Indem wir dieses Buch mit der Versicherung anzeigen, daß der Verfasser dadurch nicht bloß eine neue, sondern eine wirklich durch die Erfahrung bewährte Methode für Unterricht und Erlernung, vorzüglich der englischen Sprache aufgestellt hat, verweisen wir diesfalls auf seine eigene nähere Auseinandersetzung, in der Vorrede und Einleitung. Wir glauben aber damit eine desto willkommeneren Eischenung zu bieten, je mehr das steigende Interesse für die englische Literatur und die immer häufiger werdenden Beziehungen mit der englischen Nation die Kenntniß ihrer Sprache zu einem fast unerläßlichen Bedürfnis machen, dessen Befriedigung durch dieses Hülfsmittel so manche abschreckende Schwierigkeit verliert, von der bisher viele sich abhalten ließen. Der Stoff, welchen der Verfasser in den durch unerlöschliches Interesse wichtigen Reisen des unsterblichen Campe gewählt hat, giebt dem Werkbuch noch überdies den Werth einer anziehenden Unterhaltung, und

indem es also auch hierdurch den Unterricht fördert, zugleich die Eigenschaft eines sehr erwünschten Geschenkes.

Heidelberg, im Oktober 1827.

Aug. Dfwald's
Universitäts-Buchhandlung.

So eben ist bei Meßler in Stuttgart erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Heidelberg bei Winter, Dfwald, Groos, Mohr, vorräthig:

Lchrbuch der christlichen Dogmatik von D. K. Hafe. gr. 8. Preis 3 fl. 48 fr. rhein. oder 2 Rthlr. 8 Gr. sächs.

Die äusserst günstigen und ausführlichen Beurtheilungen, welche die geachteten Literaturzeitungen sämtlich über dieses neue Werk bereits gegeben haben, machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

So eben ist erschienen, und zu Karlsruhe im Komptoir des Staats- und Regierungsblatts, so wie in Freiburg im Breisgau in der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung in lateinischer und deutscher Sprache à 24 Kr. zu haben:

Die Dekrete des Herrn Bischofs von Evara, als Päpstl. Bevollmächtigter für die Suppression der Generalvikariate zu Konstanz u. Bruchsal und für die gegenwärtige Errichtung des Erzbisthums zu Freiburg im Breisgau; mit den Päpstl. Bullen: „Provida solersque“ und „Ad dominici gregis custodiam.“

Kastatt. [Wohnungs-Veränderung.] Der Unterfertigte bringt hiermit zur Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung im Engel verlassen, und nun das Stadterrechner Zwiebelhof'sche Haus Nr. 80 ohnweit der Blume bezogen hat.

Kastatt, den 15. Okt. 1827.

Hofgerichtsadvokat und Prokurator
Decker.

Karlsruhe. [Beschäftigungs-Gesuch.] Ein junger Mann vom Handelsfache, welcher die deutsche Sprache geläufig und korrekt schreibt, sucht Beschäftigung im Abschreiben, so wie überhaupt in Scripturen aller Art. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer von 40 Jahren, welches sich über guten Ruf ausweisen kann, und Erfahrung in allen Hausarbeiten wie in der Kochkunst hat, wünscht als Haushälterin Unterkunft zu finden. Nähere Auskunft giebt das Zeitungs-Komptoir.

Einsheim. [Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich, da er nun sein Geschäft förmlich errichtet, mit folgenden Artikeln: Allen Sorten feinen und ordinären Tafel- und Dessertmessern, ganz feinen Rasier- und Federmessern, Taschen- und Feuerstahlmessern, allen Gattungen feinen und ordinären Scheeren; auch empfiehlt er sich insbesondere den Herren Chirurgen mit Bandagen für Leibscheiden, allen Gattungen stumpfen und schneidenden Instrumenten, und verspricht, nebst Garantie für gute Arbeit, billige Preise und schnelle Bedienung.

Einsheim, den 22. Okt. 1827.

J. Friedrich Luz, Messerschmied.

Grözingen, bei Durlach. [Anzeige.] Durch sehr vortheilhafte Einkäufe auf verklossener Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, mein komplett-assortirtes Waarenlager, bestehend in ordinären, mittelfeinen und ganz feinen wollenen Tüchern in allen Farben, feinen Castors, ordinären und feinen Vibers, Moultongs, Espagnolets, feinen Finnets (Gesundheitsflanell) u. zu sehr billigen Preisen, sowohl en detail als en gros, zu verkaufen; wozu sich höchst empfiehlt

Grözingen bei Durlach, den 19. Okt. 1827.

Hirsch H. Haag.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Es werden hiermit alle diejenigen angefordert, welche an Unterzeichneten etwas zu bezahlen haben,

binnen 14 Tagen

dasselbe zu berichtigen, widrigenfalls sie gerichtlich belangt werden. Ebenso wollen diejenigen, welche an Unterzeichneten eine rechtmäßige Forderung zu machen haben oder sonst in Abrechnung stehen, sich binnen eben dieser Zeit bei demselben melden.

Karlsruhe, den 17. Okt. 1827.

E. Model.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird zur Wart und Pflege einer zwar nicht kranken, aber altersschwachen Frau, eine Person gesucht, die zugleich in weiblichen Arbeiten, als Stricken, Nähen, Bügeln u. erfahren ist. Der Eintritt könnte sogleich geschehen; näherer Auskunft giebt das Zeitungs-Komptoir.

Säckingen. [Dienst-Antrag.] Den diesseits in Erledigung gekommenen Theilungs-Kommissariats-Distrikt, zu welchem die Städte Säckingen und Laufenburg gehören, wünscht man gleich bald mit einem vorzüglich befähigten und sittlich guten Subjekte besetzt zu wissen; was als Aufforderung zur vor-schriftgemäßen Anmeldung hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Säckingen, den 15. Okt. 1827.

Großherzogliches Amtsdirektorat.
Schumacher.

Offenburg. [Fahndung.] Georg Wörner von Durbach, welcher seit dem 26. v. M. aus der Irren-Anstalt zu Heidelberg entlassen worden ist, hat sich Samstag, den 20. dieses Monats, wieder von Hause entfernt, ohne daß bis jetzt sein Aufenthalt ausgemittelt werden konnte.

Er ist 24 Jahre alt, 5' 2" groß, hat schwarze Haare, blasser Gesichtsfarbe mit Blatternarben, hohe Stirne, großen Mund, starken schwarzen Bart. Er trug bei seiner Entweihung einen alten großen Filzbut, einen schwarzleinenen Kittel mit rothem Futtertuch, lange graue Viberhosen, eine alte Weste von Natin, schwabentüchene Strümpfe und schwere Bauernschuh.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf ihn zu fahnden, und ihn im Betretungsfall, gegen Ersatz der Kosten, hieher zu liefern.

Offenburg, den 25. Okt. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 12. d. M., Abends, wurden dem Schneider Moys Philipp zu Bulach nachbeschriebene Effekten entwendet: 10 neue Mannshemden, 4 neue Weiber- und 5 neue Kinderhemden, 2 große und 4 kleine hänsfene Tischtücher, 2 neue werkene Leintücher, 5 Ellen weißes hänsfenes Tuch, 2 1/2 Ellen Baumwollenzug, ein kleiner Ueberzug, 2 Zeugröcke, 3 weiße baumwollene und 8 seidene Halstücher, 2 neue Hauben, 1 schwarze, 1 blaue und 3 blumige Schürsen; zusammen im Werth von 56 fl. 32 Kr.

Der Thäter konnte bis jetzt nicht ausgemittelt werden. Es wird dieß zum Behuf der Fahndung auf denselben bekannt ge-

macht, mit dem Ersuchen, im Betretungsfall ihn arretiren und hieher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Fahndung.] Am 16. d. M. brachte angeblich Johann Krämer von Weil im Schönbuch, Königl. Württembergischen Oberamts Hbblingen, einen mit einem Pferd bespannten Karren, welche Gegenstände er von seinem in Kaiserlautern verstorbenen Bruder geerbt haben wollte, nach Hagsfelden, diesseitigen Amtsbezirks.

Derselbe flüchtete sich, mit Zurücklassung des Fuhrwerkes und Pferdes, auf die Verweigerung eines Nachtlagers, wegen Mangel an Legitimation, von Seiten des Wirthes, ohne daß man seiner, der Nachtheile ohngeachtet, wieder habhaft werden konnte.

Es werden daher sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den des Diebstahls verdächtigen, unten signalisirten Entwichenen zu fahnden, und im Betretungsfall denselben anher liefern zu lassen.

Angeblich ist Johann Krämer 26 — 27 Jahr alt, etwa 5 Fuß groß, untersehter Statur, seine Gesichtsförmung rund, Gesichtsfarbe roth und gesund, Haare dunkel, Nase und Mund gewöhnlich; er trägt einen Backenbart. Seine Kleidung bestand in einem blauen s. a. Fuhrmannshemd, dreieckigem schwarzen Filshut, und Kohnstiefeln.

Das Pferd ist eine Fuchs-Stutze, 10 — 12 Jahre alt, 14 — 15 Faust hoch, mager und von schlechtem Ansehen; das Fuhrwerk zweirädrig, hierorts seiner Spur wegen nicht, aber im Rheinbayerischen gebräuchlich.

Zugleich wird der Eigenthümer jenes Fuhrwerkes und Pferdes aufgefordert, seine Ansprüche innerhalb 4 Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Nastatt. [Bekanntmachung — Krankheit unter dem Rindvieh in Stollhofen betr.] In Stollhofen ist unter dem Rindvieh eine Krankheit ausgebrochen, welche man die Zungenblattern oder Mundfäule nennt. Da diese Krankheit sich in besagtem Orte sehr schnell verbreitet hat, so ist auf den hierwegen von dem Hr. Stadtphysikate erstatteten Bericht eine Ortssperre hinsichtlich des Rindviehes angeordnet worden, und es wird dieses andurch öffentlich bekannt gemacht.

Nastatt, den 18. Okt. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Heiligenberg. [Bekanntmachung.] Auf die ausgebrochene Maul- und Klauenfäule unter dem Hornvieh und unter den Schaafen zu Grünwangen und Ruchweiler ist die Ortssperre auf unbestimmte Zeit verfügt worden.

Heiligenberg, den 25. Okt. 1827.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstl. Bezirksamt.
Fernbach.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier 12 — 15 Ruder 1826r Hof- und Gefällweien in schieflichen Abtheilungen versteigert.

Bühl, den 15. Okt. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Ziegler.

Karlsruhe. [Holländerholz-Verkauf] Samstag, den 3. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu

Berghausen auf dem Rathhaus, von dem im herrschaftlichen Rittnerwald zum diesjährigen Hieb kommenden Stammholz

30 bis 40 zu Holländerholz taugliche Lannen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß die dortige Revierforstey angewiesen ist, die bereits schon ausgezeichneten Stämme dem Steigerer auf jedesmaliges Verlangen vorzeigen zu lassen.

Karlsruhe, den 23. Okt. 1827.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Liegenschafts-Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Hauderers, Martin Trißler, haben ihre gemeinschaftlichen Liegenschaften zum Verkauf bestimmt, nämlich:

Eine zweistöckige Behausung mit Stallung und Hof, im innern Zirkel Nr. 15, neben Caffeter Kille's Wittwe und Bäckermeister Vorholz; 2 Brtl. Acker im Hardtwinkel, neben Baumeister Verk Müller und Stallbedienten Appenzeller.

Hiezu wird Tagfahrt, in der Wohnung selbst, auf

Freitag, den 2. F. M., Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt, und dieses mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, der definitive Zuschlag sogleich ertheilt werden solle.

Karlsruhe, den 19. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hauderers, Martin Trißler, werden, der Erbvertheilung wegen, im innern Zirkel Nr. 15, am

Dienstag; den 6. F. M., Vormittags 9 Uhr,

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden: 1 Stadtwagen, 3 Chaisen, 3 Damenschlitten, 4 brauchbare Pferde nebst verschiedenem Pferdsgeschirr.

Was andurch bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 19. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Ettlingen. [Haus-Versteigerung.] Das Großherzogliche Bezirksamt dahier hat durch Beschluß vom 3. d. M., Nr. 10,104, die Versteigerung der in die Verlassenschaftsmasse der Ignaz Ulrich'schen Ehefrau von hier, gehörigen Liegenschaften angeordnet.

Die Liegenschaften sind:

1 zweistöckige Behausung nebst 1 Morgen 10 Rthn. dabei liegenden Gärten und

1 Morgen 22 Rthn. Acker beim Mohrackerweg.

Die Versteigerung wird Dienstag, den 6. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Die Steigerungsbedingungen können inzwischen bei Theilungskommissär Fischer dahier eingesehen werden.

Ettlingen, den 20. Okt. 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Ebel.

Durlach. [Mühlen-Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Müllers Philipp Grimm dahier haben sich entschlossen, die zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige mittlere Mühle dahier, bestehend in einem zweistöckigen Gebäude mit wohleingerichteter geräumiger Wohnung, neu eingerichteter Werke von 3 Mahlgängen und einem Gerbgange, dabei Scheuer, Stallung, Wagen- und Holzremis und 3 Brtl. Garten, worauf 10,000 fl. geboten sind,

Montag, den 12. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich zu versteigern, oder bei nicht hinreichendem Erlös auf mehrere Jahre zu verpachten.

Durlach, den 16. Oktober 1827.

Bürgermeisteramt.
Dumbert h.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Samstag, den 3. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Verwaltungs-Bureau ohngefähr

100 Saum,

sodann Montag, den 5. November, Vormittags 10 Uhr, zu Muggen im Dombhof ohngefähr

80 Saum,

und endlich Dienstag, den 6. November, Vormittags 10 Uhr, zu Schliengen im Wirthshaus zum Baselstab, auch ohngefähr

80 Saum Wein,

sämmtlich 1827er Gewächs guter Qualität, dem Verkauf ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich, ohne Ratifikationsvorbehalt zugesprochen werden.

Müllheim, den 16. Okt. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kiesler.

Karlsruhe. [Verkauf alter Requisiten und Materialien.] Künftigen Montag, den 5. November d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in dem hiesigen Großherzogl. Zeughaufe eine Parthei austrangirtes Leder und Keitzeug, alt Eisen und Lederabfälle, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 22. Okt. 1827.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Emmendingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Die Erneuerung des Unterpfandsbuches zu Denzlingen ist für nöthig erkundet worden. Alle diejenigen, welche daher Unterpfandsrechte in dieser Gemeinde anzupreisen haben, werden deshalb aufgefodert, ihre desfalligen Rechtsurkunden in Original oder beglaubigter Abschrift

den 19., 20. und 21. November d. J.,

auf der Gemeindefube zu Denzlingen der Renovations-Kommission um so gewisser vorzulegen, als jeder Pfandgläubiger, welcher dieser Aufforderung nicht nachkommt, zu gewärtigen hat, daß der etwa schon im alten Pfandbuch zu seinen Gunsten vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden wird, und sich die ihm allenfalls hierdurch zugehen könnenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hat.

Emmendingen, den 18. Oktober 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Stöcker.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Seifensieder Anson Jüls von Achern wird Saut erkannt, und zur Liquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 14. November, früh 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 15. Oktober 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des im Saut erkannten Bürgers und Bauern Georg

Engelhardt zu Reiben werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen am

Dienstag, den 13. Nov. d. J., Morgens 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktiomasse zu liquidiren.

Sinsheim, den 12. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eigel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Bürgers und Wittwers Georg Zimmermann von Liedolsheim Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 13. Nov. l. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Bruchsal. [Ediktatadung.] Mathias Willhoff von hier, welcher vor ungefähr 50 Jahren als Maurer auf die Wanderschaft gegangen seyn soll, und bisher keine Nachricht von sich gegeben hat, oder seine etwaigen Leibeserben, werden anmit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls der Abwesende für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen bekannten nächsten Verwandten zum fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Bruchsal, den 27. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberramt.
Gemehl.

Freiburg. [Amortisirte erklärte Obligation.] Die im Anzeigebblatt für den Dreisamkreis sub. Nr. 59 d. J. ausgeschriebene Vorderösterreichisch Breisgau Landständische, auf Joseph Wiser von Freiburg lautende Obligationssurkunde Nr. 726 ad 100 fl. wird hiermit als amortisirt erklärt.

Freiburg, den 21. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtmamt.
Schaafl.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Mutter des Christoph Krieger von hier, welcher sich seit einigen Jahren als Kiefer auf der Wanderschaft und wahrscheinlich in der Schweiz befindet, fordert diesen ihren Sohn hiermit auf, sich unverzüglich nach Haus zu begeben, indem unverhofft eingetretene Familienangelegenheiten seine Anwesenheit dringend nöthig machen. Zugleich bitter sie, wenn jemand von seinem Aufenthaltsort Kenntniß haben sollte, dieselbe davon benachrichtigen zu wollen.

Dorothea Krieger,
nun gehehlichte Ehefrau.